

EVELYN REGNER

Informationen für MeinungsbildnerInnen



Cum-Ex - Der größte Steuerraub Skandal Europas.

Cum-Ex? Worum geht's?

Europa wurde von Steuerräubern geplündert. Es wurden mindestens 55 Milliarden Euro (im Zeitraum von 2001 bis 2016) mit dubiosen Aktiengeschäften durch Banken und Investoren jahrelang ungehindert die europäischen Steuerkassen betrogen. Die Masche war simpel: Riesige Mengen an Aktien wurden – manchmal auch nur zum Schein – zu einem bestimmten Zeitpunkt zwischen Firmen, Banken und Zwischenhändlern im Kreis verkauft. Mit einem einzigen Ziel: eine Steuerrückerstattung zu erwirken – oder auch mehrere. Es wurden Steuerrückzahlungen ausgezahlt, von Steuern die nie abgegeben wurden. Der Steuerexperte Christoph Spengel (Universität Mannheim) spricht hier von dem größten Steuerraub der Geschichte Europas. Das rechtliche Schlupfloch wurde hierbei 2012 geschlossen. Die Aufdeckung dieser steuervernichtenden Praktiken hängen jedoch nach. Bereits letztes Jahr wurde bekannt, wie in Deutschland über Cum-Ex und Cum-Cum Geschäfte der deutsche Staat durch Banker, BeraterInnen und AnwältInnen beraubt wurde. Durch die tatkräftige Arbeit von investigativen JournalistInnen gibt es einige Kronzeugen und Insider, welche mehr Licht in die dunklen Geschäftspraktiken der Finanzindustrie bringen.

Wie funktioniert dieser Betrug?

Die Steuer auf Dividenden (in Österreich: Kapitalertragssteuer 27,5%, kurz KEST) wird einmal bezahlt und zweimal zurückerstattet. Banken und Finanzdienstleister können sich die KEST rückerstatten lassen bzw. auch bei Doppelbesteuerungsabkommen. Es wird somit Geld vom Staat erbeutet, welches die Menschen ehrlich und mit großem Vertrauen in das Steuersystem einbezahlt haben. Rund um den Dividendenstichtag sind die Aktien („Cum“) und ohne („Ex“) Ausschüttungsanspruch rasch zwischen mehr Beteiligten hin- und hergeschoben worden und die Papiere wurden untereinander zirkuliert, bis dem Fiskus nicht mehr klar war, wem sie überhaupt gehörten. Die Finanzämter zahlten viel mehr Steuern zurück, als sie zuvor eingenommen hatten.

Was sind die wirtschaftlichen Dimensionen?

In Deutschland von 2001 bis 2016: 31,8 Milliarden EUR (entspricht 0,9% vom deutschen BIP) hinterzogen. 2012 wurde die Mehrfach-Rückerstattung in Deutschland vom Gesetzgeber gestoppt. In Europa sind neben Deutschland und Österreich mindestens

neun weitere Länder betroffen, darunter Frankreich, Spanien, Dänemark, Italien und Niederlande. Beispiele der Verluste der einzelnen Staaten:

Deutschland	mind. 31,8 Mrd. €
Frankreich	mind. 17 Mrd. €
Italien	mind. 4,5 Mrd. €
Dänemark	mind. 1,7 Mrd. €
Belgien	mind. 201 Mio. €

Österreich soll von dem Fall viel stärker betroffen sein, als bisher angenommen. Die InvestigativjournalistInnen gehen von 50 bis 100 Mio. EUR aus. Derzeit gibt es aber keine offiziellen belegbaren Zahlen.

Der österreichische Rechnungshof hat überschlagsmäßig, die gesamte Summe von rückerstattete KESt von 2001 bis 2016 mit 1,099 Mrd. EUR beziffert. Dieser konnte aber mangels Daten keinen tatsächlichen Gesamtschaden ermitteln. Der Rechnungshof empfiehlt jedoch dringend der Bundesregierung klare gesetzliche Regeln zu treffen. Im Jahr 2013 wurde ein Auszahlungstopp bei Erstattungsanträgen verhängt. Rund 8000 Rückerstattungsfälle wurden von der Finanzbehörde genauer geprüft und in verdächtigen Fällen wurden auch Verfahren eingeleitet, die zum Teil nach wie vor anhängig sind. Mit Stand Oktober 2018 wurden 22,63 Millionen Euro an ungerechtfertigten Kapitalertragssteuer-Rückforderungen nicht anerkannt und in vier Fällen 15,72 Millionen Euro nicht ausbezahlt. Nur auf 1,78 Millionen Euro wird der vorläufige Schaden für das Jahr 2012 geschätzt.

In JournalistInnenkreisen wird Österreich bei diesem Fall als „Beiwagerl“ bezeichnet. Laut der Staatsanwaltschaft Wien versuchten Verdächtige, das Cum-Ex System aus Deutschland nach Österreich zu übertragen und auch hier ihre illegalen Geschäfte zu tätigen. Ein Insider sagt zu „Addendum“: „Die meisten Trader hatten den Eindruck, Österreich ist einfach verschlafen. Das waren Jäger, Tiger, blutrünstige Tiere. Für die war Österreich nicht einmal ein Frühstück.“. Ein weiterer Insider: „Österreich galt immer als sicher - im Unterschied zu Deutschland. Es war jedenfalls immer ein Millionenbereich.“, sowie „Österreich war das Sahnehäubchen für die Gesamtperformance“ Soll heißen: Richtig viel Geld wollte man aus Deutschland holen, oben drauf aber noch etwas aus Österreich.

Als Antwort auf eine parlamentarische Anfrage von SPÖ Finanzsprecher Kai Jan Krainer aus dem Jahr 2016 an das österreichische Finanzministerium (kurz BMF), kam beschwichtigend: Das BMF konnte an Cum-Ex-Geschäften nichts Illegales ableiten. Des

Weiteren wurde vertröstet, dass eigentlich das Justiz-Ministerium der richtige Ansprechpartner bei dieser Causa wäre und das keine Angaben über die realen Verluste für Österreich machen kann, da man es schlicht und ergreifend nicht wisse.

Was sind die folgerichtigen Forderungen?

- lückenlose Aufklärung (es ist derzeit vollkommen unklar wie viele Fälle in welcher Höhe bei den Finanzbehörden anhängig sind)
- Mehr Personal für Finanzprüfungen
- eine schlagkräftige europäische Ermittlungsbehörde; eine Art europäisches FBI
- grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Behörden, transparenter Informationsaustausch und Umsetzung von Steuergesetzen
- der CUM-EX Skandal soll auch im Steuerausschuss (TAX 3) im Europäischen Parlament genau unter die Lupe genommen werden
- Der österreichische Finanzminister soll endlich eine Gesamtschau abgeben, wie hoch der Schaden ist
- Es braucht klare gesetzliche Regeln, um solche Betrugsfälle zu unterbinden.

So sprechen die Steuerräuber über Europa

Zitate aus den Cum-Ex Protokollen

„Steuern sind für diese Menschen Kosten. Und Kosten gehören reduziert, am besten auf null.“

“Ob das moralisch verwerflich ist, ist ja kein Kriterium“

“Das ist organisierte Kriminalität in Nadelstreifen.“

„Stellen Sie sich ein 38 Stockwerke hohes Haus in Frankfurt vor. Wenn Sie dann runtergeguckt haben auf die Straße, auf die Taunusanlange, dann haben Sie nur noch ganz kleine Menschen gesehen. Wir haben von da oben aus dem Fenster geguckt und haben gedacht: Wir sind die Schlausten. Wir sind die Genies. Und ihr seid alle doof.“

„Die Rendite kommt vom Staat. Und der Staat kann nicht pleitegehen.“

„Wer sich nicht damit identifizieren kann, dass [...] weniger Kindergärten gebaut werden, weil wir solche Geschäfte machen, der ist hier falsch.“